

© 2008 Hartmut Behrens

Die tote Hand

Kriminalsatire

Personen:

JOHNNY	<i>Barkeeper</i>
SCHMIDT-LEHMANN	<i>Kommissarin</i>
CORA	<i>Kellnerin</i>
CARMEN BUTZEK	<i>Witwe</i>
LINDA	<i>Ex-Geliebte</i>

Bühne:

Ein Tresen, drei Barhocker, ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen. Unter einem der Barhocker liegt eine Aktentasche, aus der eine Hand herauschaut.

1. Szene

*JOHNNY steht hinter dem Tresen, CORA lehnt sich seitlich dran. Beide langweilen sich.
Johnny putzt umständlich ein sauberes Glas.*

CORA: Wenn nicht bald Gäste kommen, gehe ich wieder nach Hause.

JOHNNY: Geht nicht.

CORA: Jaja, ich weiß.

JOHNNY: Du kennst ja den Chef.

CORA: Der Chef kann mich mal.

JOHNNY: Ja? Was denn?

CORA: Was denn? Was denn? Am Arsch lecken natürlich.

JOHNNY: Das würde ich nicht so laut sagen. Auf sowas steht der nämlich.

CORA *erschrocken*: Was? Im Ernst?

JOHNNY: Im Ernst.

CORA: Das ist ja ekelhaft! Woher weißt du das?

JOHNNY: Man hat so seine Quellen.

CORA: Ach, ich will's gar nicht wissen. *Nach einer Weile*: Wenn der mich nochmal angrapschen will, dann haue ich ihm irgendwas über die Rübe!

JOHNNY: Bei dem musst du aber fest zuschlagen. Der hat'n harten Schädel.

CORA: Hast du's schon mal probiert?

JOHNNY: Nee. Aber dran gedacht habe ich schon. So wie der immer rumnervt.

CARMEN kommt unbemerkt, bleibt am Eingang stehen.

CORA: Es gibt Menschen, auf die kann die Welt gut verzichten.

JOHNNY: Da bin ich ganz deiner Meinung.

CORA: Ich hätte nichts dagegen, wenn die Ekelvisage mir nicht mehr begegnet.

JOHNNY: Ich verstehe absolut nicht, wie seine Alte das mit dem aushält.

CORA: Wahrscheinlich muss sie ihm jeden Morgen die Füße ablecken.

JOHNNY: Ja, vielleicht steht sie auf Erniedrigung.

CARMEN: Von wem sprechen Sie? *Die beiden erschrecken.*

CORA: Ach, Frau Butzek! Hallo!

JOHNNY: Schönen guten Tag, Frau Butzek!

CARMEN: Ich hatte gefragt, von wem Sie gerade sprachen?

CORA: Ja, also, das... ich meine...

JOHNNY: Das ist so'ne Fernsehserie, verstehen Sie? Ekel Alfred, kennen Sie das?

CARMEN: Das hörte sich aber eben etwas anders an. Sind Sie sicher, dass Sie diese Fernsehserie meinten?

JOHNNY: Ja, klar, absolut sicher!

CORA: Was dachten Sie denn?

CARMEN *setzt sich auf den Barhocker über der Tasche*: Machen Sie mir einen Kaffee!

JOHNNY: In Ordnung, Frau Butzek, einen Kaffee! *Geht ab.*

2. Szene

CORA *nach einer Weile*: Kommt der Chef heute auch noch?

CARMEN: Mein Mann ist auf Geschäftsreise.

CORA: Ach so! Bleibt er lange weg?

CARMEN: Er wollte sich nicht festlegen. Warum fragen Sie?

CORA: Nur so.

CARMEN: Sie mögen meinen Mann nicht, stimmt's?

CORA: Ach, naja. Ich meine... ich weiß nicht, wie ich das sagen soll.

CARMEN: Sie können offen sprechen, ich werde es nicht weitersagen.

CORA: Er ist manchmal etwas ungerecht.

CARMEN *sarkastisch*: Manchmal? Etwas? - Ich kenne ihn gar nicht anders!

CORA: Aber Sie sind doch seine Frau!

CARMEN: Eben! Daran liegt's wohl! Für den bin ich der letzte Dreck! Dieses Schwein!

CORA: Warum haben Sie ihn dann geheiratet?

CARMEN: Keine Ahnung! Kann mich nicht mehr dran erinnern. Wahrscheinlich hat er mich damals mit Drogen vollgepumpt.

CORA: O je! - Wollen Sie sich scheiden lassen?

CARMEN: Nein. Er ist herzkrank.

CORA: Ach so. Sie bleiben aus Mitleid mit ihm zusammen.

CARMEN: Quatsch! Verstehen Sie nicht?

CORA: Nee.

CARMEN: Er lebt nicht mehr lange! Und egal, wieviel er seinen diversen Liebschaften

vermachen will: Die Hälfte des Erbes steht mir zu! Und solange halte ich noch durch.

CORA: Eine von seinen Liebschaften war glaube ich vorletzte Woche mal hier mit ihm. Jedenfalls hat sie ziemlich verliebt getan. Linda hieß sie. Aber ich bin mir nicht sicher, ob sie wirklich was mit ihm hatte.

CARMEN: Aber ich! *Zieht ein paar Fotos aus ihrer Tasche.* Hier! Ist sie das?

CORA: Ja. Ja, das ist sie. - Sind das Detektivfotos?

CARMEN *lacht*: Na klar! Und er hat sie bezahlt!

CORA: Aber nicht freiwillig, oder?

CARMEN: Natürlich nicht! Er hatte den Mann ja auf mich angesetzt, weil er mich loswerden wollte und dafür einen Anlass brauchte. Aber ich bin ihm auf die Schliche gekommen und da habe ich ein paar Euro draufgelegt und jetzt arbeitet der Detektiv für mich. Mein Mann glaubt aber, dass er noch für ihn arbeitet.

CORA: Sie möchte ich nicht zur Feindin haben, Frau Butzek!

3. Szene

JOHNNY *bringt den Kaffee*: Ihr Kaffee, Frau Butzek.

CARMEN: Danke.

LINDA *kommt herein, Carmen und Cora starren sie an.*

LINDA *sieht nach, ob ihre Kleidung in Ordnung ist, dann*: Warum starren Sie mich so an?

CARMEN: Linda!

LINDA: Woher kennen Sie mich?

CARMEN *hält ihr die Fotos hin*: Hier! Das sind doch eindeutig Sie, oder?

LINDA: Mist! Wie kommen Sie zu diesen Fotos? Sind Sie etwa...

CARMEN: Carmen Butzek, genau! Ehefrau von Richard Butzek, der hier auf den Fotos eine echte Zuneigung zu Ihnen zu empfinden scheint.

LINDA *bitter*: Echte Zuneigung, so ein Blödsinn!

CARMEN: Ah, ich verstehe! Sie haben also nur eine rein geschäftliche Beziehung?

LINDA: Wir haben überhaupt keine Beziehung! Und falls Sie mit Ihrer Bemerkung andeuten wollen, dass Sie mich für eine Nutte halten, dann werde ich mich wehren!

CARMEN: Sie können mich ja aufklären, welcher Art Ihre Beziehung ist oder war. Als Ehefrau habe ich doch ein Recht darauf.

LINDA: Seien Sie beruhigt: Er hat mit mir Schluss gemacht. Und ich habe wirklich nicht die Absicht, ihn wiederzusehen.

CARMEN: Wirklich nicht? Und dann tauchen Sie hier in der Bar auf, die ihm gehört?

LINDA: Ich habe... ich habe etwas verloren. Das wollte ich abholen.

CARMEN *steht auf, sieht sich um*: Verloren, aha! Tja, was könnte das denn sein? Suchen wir doch mal! *Sie sieht die Hand und schreit laut los*: Aaaaaaaaah!

Die anderen laufen zusammen, verziehen sich bei dem ekkligen Anblick aber wieder.

CORA: Wir müssen die Polizei rufen!

JOHNNY: Bin schon dabei! *Ins Telefon*: Ja, hier ist die Fliegenpilz-Bar. Bin ich mit der Polizei verbunden? Ja, gut! - Wir haben hier 'ne Leiche oder sowas Ähnliches!

CORA: Einen Arm!

JOHNNY: Einen Arm!

CORA: Eigentlich nur eine Hand!

JOHNNY: Eigentlich nur eine Hand! - Ja, doch, tot! - Nein, wir haben noch nichts angefasst! - Ja, Verdächtige sind auch hier! - In Ordnung! *Legt auf*. Keiner verlässt den Raum! Polizei kommt gleich!

LINDA: Was, bitte, meinen Sie mit: Verdächtige sind auch hier?

JOHNNY: Naja, das habe ich mir so gedacht. Die Verbrecher kehren immer an den Ort ihrer Tat zurück.

LINDA: Aha! Dann sind wir jetzt also alle Verbrecher, oder wie?

CARMEN: Vielleicht ja nur einer von uns.

JOHNNY: Eine - wenn ich bitten darf. Ich war's nämlich nicht!

CARMEN: Linda, hatten Sie nicht gesagt, Sie hätten etwas verloren? Vielleicht diese Tasche da mit der Hand meines Mannes?

LINDA: So ein Schwachsinn! Ein Armband habe ich verloren!

CARMEN *zu Johnny*: Haben Sie eins gefunden?

JOHNNY: Nicht, dass ich wüsste.

LINDA: Wahrscheinlich auf der Damen-Toilette.

JOHNNY: Da kucke ich auch immer nach, wenn wir schließen. Da war aber keins.

LINDA: Dann kann ich ja gehen.

JOHNNY: Halt, halt, halt, halt, halt! Keiner verlässt den Raum!

LINDA: Ach! So ein Blödsinn! *Setzt sich an den Tisch*.

CORA *zu Carmen*: Woher wissen Sie denn, dass es die Hand Ihres Mannes ist?

CARMEN: Das erkenne ich an seinem Ring.

CORA: Einen Ring kann man aber auch jemand anderem aufstecken.

CARMEN: Den nicht! Den hat er schon seit Jahren nicht mehr runtergekriegt, weil er zu fett geworden ist.

CORA: Und was sollen wir jetzt machen?

JOHNNY: Auf die Polizei warten, natürlich!

4. Szene

Kommissarin SCHMIDT-LEHMANN betritt den Raum.

SCHMIDT-L.: Schmidt-Lehmann, Kriminalpolizei. *Zeigt kurz ihren Dienstausweis.*

JOHNNY: Sie sind aber schnell! Alle Achtung!

SCHMIDT-L.: War zufällig ganz in der Nähe. Die anderen Kollegen kommen später. Wo ist die Leiche?

CORA *zeigt auf die Hand*: Da.

SCHMIDT-L.: Ah! Und der Rest? *Niemand antwortet.* Weiß niemand, wo der zugehörige Körper sich befindet? *Alle zucken die Schultern.*

JOHNNY: Ich könnt' ja mal suchen gehen.

SCHMIDT-L.: Halt! Stop! Keiner verlässt den Raum!

CORA: Mir ist schlecht! Ich muss auf Toilette!

SCHMIDT-L.: Nur unter Aufsicht!

CORA: Wieso das denn?

SCHMIDT-L.: Sie könnten vielleicht die Mordwaffe entsorgen.

CORA: So'n Blödsinn! Ich muss kotzen! *Rennt schnell raus.*

SCHMIDT-L.: Halt! So geht das nicht! Halt! *Rennt hinterher.*

LINDA: So was Bescheuertes! Jetzt hängen wir hier ausgerechnet wegen Richard Butzek fest. Selbst als Leiche nervt der Kerl noch!

CARMEN: Naja, der größere Teil der Leiche fehlt ja noch.

LINDA: Sie scheinen es ja leicht zu nehmen.

CARMEN: Sie nicht?

LINDA: Da muss ich nicht drauf antworten.

CARMEN: Ah, ich verstehe! Wir sind jetzt alle mordverdächtig, was?

JOHNNY: Außer mir. Ich war's nicht. Ich habe den schon'n paar Tage nicht mehr gesehen.

CARMEN: Ich auch nicht. *Zu Linda*: Und Sie?

LINDA: Eine Woche oder so.

JOHNNY: Dann ist er vielleicht schon länger tot.

CARMEN: Und die Tasche hier? Steht die schon eine Woche unter dem Hocker?

JOHNNY: Nee, bestimmt nicht! Hier wird schließlich sauber gemacht.

CARMEN: Gestern Abend auch?

JOHNNY: Na klar! Immer!

CARMEN: Aha! Und wer hat heute den Laden aufgeschlossen?

JOHNNY: Ich natürlich! Ich schließe immer auf!

CARMEN: Und wieviele Gäste hatten Sie, bevor ich kam?

JOHNNY: Gar keinen. Warum fragen Sie mich das alles?

CARMEN: Dann sind Sie der Hauptverdächtige! Jemand anderes kann die Tasche ja hier nicht reingebracht haben.

JOHNNY: Doch! Cora! Die Kellnerin.

LINDA: Aber warum? Warum stellt jemand hier die Tasche mit einer Hand von ihm ab? Und der Rest ist irgendwo anders?

5. Szene

CORA und SCHMIDT-L. kommen wieder herein. Cora setzt sich auf einen Barhocker.

SCHMIDT-L.: Gute Frage! Sehr gute Frage! Wie ich höre, sind Sie schon am Ermitteln?

LINDA: Ich möchte nach Hause.

SCHMIDT-L.: Tja, das tut mir Leid. Ich muss jetzt eine ganze Menge Fragen an Sie stellen. An Sie alle.

LINDA: Aber ich habe doch mit der ganzen Scheiße hier nichts zu tun!

SCHMIDT-L.: Das ist möglicherweise richtig. Aber nur möglicherweise. Ich lasse Sie hier erst raus, wenn ich sicher bin! Und das bin ich noch nicht.

LINDA: Wieso denn nicht? Was reden Sie da für einen Quatsch?

SCHMIDT-L.: Erzählen Sie mir doch mal, warum Sie hier sind.

LINDA: Das habe ich schon gesagt. Ich habe ein Armband verloren.

CARMEN: Das bisher niemand gefunden hat.

JOHNNY: Vielleicht ist es in der Tasche da.

LINDA: Unsinn! Vielleicht habe ich es auch woanders verloren.

SCHMIDT-L.: Könnte es auch sein, dass Sie einen Anruf erhalten haben?

LINDA: Was für einen Anruf?

SCHMIDT-L.: In dem Sie jemand im Auftrag von Richard Butzek hierher bestellt hat?

LINDA: Wie kommen Sie auf sowas?

SCHMIDT-L.: Beantworten Sie bitte meine Frage.

LINDA: Ich kann mich an keinen Anruf erinnern.

SCHMIDT-L.: Wirklich nicht?

LINDA: Was soll das? Ich lüge nicht!

SCHMIDT-L.: Na, vielleicht sind Sie ja extrem vergesslich. Ich kann Ihnen da weiterhelfen.
Erinnern Sie sich daran, dass die Rede von einer Abfindung war?

LINDA: Scheiße, woher wissen Sie das? Haben Sie mein Handy abgehört?

SCHMIDT-L.: Wenn Sie erlauben, stelle ich hier die Fragen. Sie geben also zu, dass Sie einen solchen Anruf erhalten haben?

LINDA: Meinetwegen.

CARMEN: Ich habe übrigens auch so einen Anruf erhalten. Und ich leugne es nicht.

LINDA: Ah, die Ehrliche! Die Hochmoralische! Soll ich mal erzählen, was Richard alles über Sie zum Besten gegeben hat?

CARMEN: Unterstehen Sie sich!

SCHMIDT-L.: Jetzt nicht! Dazu kommen wir später noch.

JOHNNY: Ich habe keinen Anruf gekriegt.

CORA: Ich auch nicht.

LINDA: Weil Sie sowieso immer hier sind.

SCHMIDT-L.: Tja, Linda... darf ich Sie Linda nennen?

LINDA: Mir egal!

SCHMIDT-L.: Was könnte Butzek wohl mit Abfindung gemeint haben? Abfindung wofür?

LINDA: Keine Ahnung.

SCHMIDT-L.: Aber Sie sind doch hergekommen wegen der Abfindung! Da müssten Sie sich doch etwas dabei gedacht haben!

LINDA: Ich habe gedacht, dass er vielleicht ein schlechtes Gewissen hatte, weil er mich so brutal abserviert hat.

CARMEN *mit einem sarkastischen Lachen*: Schlechtes Gewissen? Richard Butzek?
Unmöglich! Völlig unmöglich!

SCHMIDT-L.: Warum waren Sie eigentlich mit ihm zusammen?

LINDA: Wir waren nicht zusammen.

CARMEN: Dafür haben Sie aber ganz schön verliebt getan!

LINDA: Scheiße, er hat mir 'ne Stelle als Chefsekretärin versprochen. Und ich war pleite.

CORA: Das war seine Masche. Da waren Sie nicht die einzige.

LINDA: Darf ich auf die Toilette?

SCHMIDT-L.: Ich begleite Sie. *Zu den anderen:* Und Sie bleiben bitte hier. Falls irgendjemand doch gehen sollte, gebe ich sofort eine Alarmfahndung raus und dann sind Sie in spätestens fünf Minuten wieder hier. Klar? *Mit Linda ab.*

6. Szene

CORA: Schöne Scheiße!

JOHNNY: Vorhin haben wir uns noch gewünscht, dass er weg wäre. Und jetzt ist er's.

CARMEN: Also haben Sie doch über ihn und mich gesprochen!

CORA: Entschuldigung! Das ging ja nicht gegen Sie.

JOHNNY: Sind Sie jetzt eigentlich unsere neue Chefin?

CARMEN: Das weiß ich nicht. Bei seinen Geschäften habe ich nie durchgeblickt.

CORA: Sie meinen, die Bar hat vielleicht gar nicht Ihrem Mann gehört?

CARMEN: Das kann durchaus sein.

JOHNNY: Wem sollte sie sonst gehören?

CARMEN: Irgendeinem von seinen kriminellen Partnern.

CORA: Da sind wir womöglich Angestellte der Mafia?

CARMEN: Ausschließen kann man da nichts. Aber wie gesagt, ich weiß praktisch nichts über seine Geschäfte.

JOHNNY: Das würde ich an Ihrer Stelle auch sagen. Das ist sicherer.

CARMEN: Sie glauben mir nicht?

JOHNNY: Doch, doch! Ich glaube alles, was Sie sagen. Möchten Sie noch einen Kaffee?

CARMEN: Jetzt nicht. Vielleicht später.

CORA: Komisch, dass sonst noch keiner von der Polizei hier ist.

JOHNNY: Ja, Personalmangel wahrscheinlich.

CORA: Oder sie finden es nicht und suchen jetzt nebenan.

JOHNNY: Die Kommissarin hat uns ja auch gefunden.

CARMEN: Ich glaube, die Linda will der Kommissarin etwas unter vier Augen erzählen.

CORA: Über Sie?

CARMEN: Das will ich ihr nicht raten!

CORA: Sind das denn so schlimme Sachen? Ähm, ich meine... nein, das wollte ich gar nicht fragen.

CARMEN: Richard hat jede Menge Lügen über mich erzählt. Um sich bei seinen Konkubinen wichtig zu machen. Und was anderes als Lügen wird diese Linda auch nicht weitergeben können.

7. Szene

LINDA und SCHMIDT-L. kommen zurück.

CARMEN: Hat sie gestanden?

LINDA: Das könnte Ihnen so passen! Ich habe nichts zu gestehen.

CARMEN: Außer Ehebruch.

LINDA *lacht*: Ehebruch? Da gab's doch schon lange nichts mehr zu brechen! Das weiß doch jeder, dass Sie ihn seit Jahren nicht mehr rangelassen haben!

CARMEN: Da muss ich Ihnen ausnahmsweise mal Recht geben.

SCHMIDT-L.: Heißt das, Ihre Ehe war, wie man so schön sagt, zerrüttet?

CARMEN: Ich weiß nicht, ob es schön ist, dass man es so sagt. Aber ja: Sie war zerrüttet! Ich schlafe seit drei Jahren mit einem Messer unterm Kopfkissen, für den Fall, dass er sich meinem Bett nähern würde.

SCHMIDT-L.: Das klingt ja äußerst romantisch. - Hatten Sie denn auch außereheliche Beziehungen?

CARMEN: Mein Mann hat ja einen Detektiv drauf angesetzt, um das rauszufinden. Aber der hat nichts rausgefunden. Reicht Ihnen das?

SCHMIDT-L.: Leider nicht.

LINDA: Sie hat den Detektiv umgedreht, damit er ihren Mann ausspioniert. Stimmt's?

CARMEN: Stimmt auffallend. Möchten Sie die Fotos sehen? *Holt wieder die Fotos hervor und zeigt sie der Kommissarin.*

SCHMIDT-L.: Rührend! *Zu Linda*: Heute erlebe ich Sie ganz anders.

LINDA: Jeder Mensch hat das Recht, sich zu irren!

SCHMIDT-L. *zu Carmen*: Sie haben meine Frage nach Ihren außerehelichen Beziehungen noch nicht beantwortet.

CARMEN: Richtig. Und dabei bleibt es auch.

SCHMIDT-L.: Wie Sie wollen. - Weshalb hat Ihr Mann Sie hierher bestellen lassen?

CARMEN: Er wollte mir angeblich ein Angebot machen. Ich nehme an, es ging mal wieder um die Scheidung.

SCHMIDT-L.: In die Sie nicht einwilligen wollten?

CARMEN: Genau! Er hätte sowieso versucht, mich reinzulegen.

8. Szene

SCHMIDT-L.: Na gut. *Zu Johnny:* Dann zu Ihnen. Sie sind hier der Barkeeper, richtig?

JOHNNY: Richtig.

SCHMIDT-L.: Sagen Sie mir Ihren Namen?

JOHNNY: Johann Mertens. Die meisten nennen mich Johnny.

SCHMIDT-L.: Schön. Wie standen Sie zu Herrn Butzek?

JOHNNY: Ich war froh, wenn er weg war.

SCHMIDT-L.: Warum?

JOHNNY: Er hatte immer was zu meckern.

SCHMIDT-L.: War das alles?

JOHNNY: Ja.

LINDA: Ach ja? Hat er nicht mal versucht, Sie an seinen oberschwulen Kumpel zu vermieten?

JOHNNY: Ich bin nicht schwul!

CARMEN: Das war Richard garantiert völlig egal.

LINDA: Hat er oder hat er nicht?

JOHNNY: Ich hab's aber nicht gemacht.

CORA: Wollte er dich deshalb rausschmeißen?

JOHNNY: Ja.

SCHMIDT-L.: Und warum hat er nicht? Warum hat er Sie nicht rausgeschmissen?

JOHNNY: Weil ich zuviel... *merkt, dass er sich verplappert* weil... er hat sich's halt anders überlegt.

SCHMIDT-L.: Weil Sie zuviel wussten also.

CARMEN: Jetzt wird's ja richtig interessant.

SCHMIDT-L.: Was wussten Sie denn so?

JOHNNY *wütend*: Zum Beispiel, dass er irgendein hohes Tier bei der Polizei gekauft hat.

SCHMIDT-L.: Wissen Sie zufällig den Namen?

JOHNNY: Nee, zufällig nicht.

SCHMIDT-L.: Würden Sie ihn sagen, wenn Sie ihn wüssten?

JOHNNY: Ich bin doch nicht blöd! Da könnte ich mich ja gleich freiwillig im Knast melden.

CARMEN: Was wissen Sie denn noch so?

JOHNNY: Ich habe ein paar von seinen Geschäftspartnern kennengelernt. *Ironisch:* Alles ganz feine Herrschaften!

SCHMIDT-L.: Und deren Namen wissen Sie natürlich auch nicht?

JOHNNY: So ist es.

SCHMIDT-L.: Würden Sie sie auf Fotos erkennen?

JOHNNY: Nur, wenn mir jemand meine Sicherheit garantieren kann.

CARMEN: Damit sieht's ja wohl eher schlecht aus, wenn er die Polizei gekauft hat.

SCHMIDT-L.: Frau Butzek, ich lege Wert auf die Feststellung, dass Ihr Mann keineswegs die ganze Polizei gekauft hat.

CARMEN: Aber einzelne Würdenträger schon?

SCHMIDT-L.: Das kann niemand ausschließen.

9. Szene

JOHNNY: Cora hat auch welche von denen bedient.

SCHMIDT-L.: Schön. *Zu Cora:* Dann also zu Ihnen. Wie ist Ihr vollständiger Name?

CORA: Cora Meier.

SCHMIDT-L.: Frau Meier also. Haben Sie die Partner Ihres Chefs gekannt?

CORA: Nee. Die haben ihre Namen nicht gesagt. Die waren auch nicht oft hier.

SCHMIDT-L.: Um wieviele Herren handelt es sich denn? Oder waren auch Damen dabei?

CORA: Herren waren das bestimmt nicht! Ich würde eher sagen: primitive Affen! Aber alle männlich. Manchmal drei. Manchmal fünf.

SCHMIDT-L.: Primitive Affen! Und werden von einer attraktiven Kellnerin bedient...

CORA: Ich weiß, was Sie denken! Aber ich habe mich auf nichts eingelassen.

JOHNNY: Aber du musstest dich von denen angrapschen lassen! Und nicht zu wenig!

CORA: Ach, halt doch die Klappe!

JOHNNY: Und geheult hast du.

CORA: Du sollst die Klappe halten, habe ich gesagt!

JOHNNY: Und ins Herrenklo gekotzt, weil du es bis 'Damen' nicht mehr geschafft hast.

LINDA: Sie hätten denen auf den Tisch kotzen sollen!

SCHMIDT-L.: Warum haben Sie nach diesen Vorfällen nicht gekündigt und warum haben Sie die Leute nicht angezeigt?

CORA: Er hat mir gedroht, dass er mich auf die schwarze Liste setzen würde und dass ich nie wieder einen Job als Kellnerin bekäme.

SCHMIDT-L.: Tja, so wie es aussieht, hatte jede oder jeder von Ihnen ein ausreichendes Motiv, den guten Herrn Butzek ins Jenseits zu befördern. Aber wer war es nun?

CARMEN: Ich muss jetzt auch mal für kleine Mädchen. Wollen Sie mitkommen?

SCHMIDT-L.: Aber natürlich. *Beide ab.*

10. Szene

JOHNNY: Vielleicht will sie ein Geständnis ablegen.

LINDA: Glaube ich nicht. Höchstens einen von uns anschwärzen.

CORA *wütend*: Warum hast du diesen Scheiß erzählt, du Idiot? Das geht die doch gar nichts an!

JOHNNY: Wenn sie rausfinden soll, wer den Chef umgelegt hat, dann geht sie alles was an.

CORA: Scheiße, ich will da nicht immer dran erinnert werden!

LINDA: Solche Erlebnisse hatte wohl jeder von uns mit Richard Butzek. Ich bin froh, dass er weg ist.

CORA: Sind wir sicher, dass er wirklich tot ist? Hier ist ja nur seine Hand! Wenn es überhaupt seine ist.

LINDA: Ob es seine Hand ist, müsste man ja anhand der Fingerabdrücke feststellen können.

JOHNNY: Aber er könnte trotzdem noch leben.

LINDA: Vielleicht liegt er hier noch irgendwo und ist am Verbluten.

JOHNNY: Tja, aber wir dürfen ja nicht nach ihm suchen.

CORA *kriegt einen hysterischen Lachanfall.*

LINDA: Was ist? Was ist los mit Ihnen?

CORA *nachdem sie noch eine Weile gelacht hat*: Ich habe mir gerade vorgestellt, dass der Chef hier reinkommt und nach seiner Hand sucht. *Alle sehen erschrocken zur Tür.*

LINDA: Na, das halte ich dann doch für unwahrscheinlich.

JOHNNY: Wo bloß die anderen Bullen bleiben? Ob ich nochmal anrufe?

CORA: Ach, die kommen sicher gleich. Vielleicht sind sie auf dem Weg noch einen Trinken gegangen.

JOHNNY: Quatsch!

LINDA: Rufen Sie ruhig nochmal an! Ich habe keine Lust, hier bis in alle Ewigkeit zu warten.

11. Szene

Nachdem JOHNNY gewählt hat, kommt SCHMIDT-L. herein, deren Handy gerade klingelt. Hinter ihr kommt auch CARMEN.

SCHMIDT-L. *ins Handy*: Ja?

JOHNNY: Hallo? Ist da die Polizei?

SCHMIDT-L.: Ja, mit wem... *Alle starren sie an. Beide legen auf*

JOHNNY: Wieso komme ich mit eins eins null auf Ihrem Handy an?

SCHMIDT-L.: Tja - weil ich noch nicht die Gelegenheit hatte, Ihr Telefon wieder umzuprogrammieren.

CORA: Verstehe ich nicht.

SCHMIDT-L.: Nun, ich wollte sichergehen, dass der Fall nicht bei meinem Vorgesetzten landet. Weil ich vermute, dass er derjenige ist, den Butzek bestochen ist.

LINDA: Das heißt ja, dass Sie wussten, dass...

SCHMIDT-L.: Dass hier ein Notruf rausgeht. Das ist richtig.

LINDA: Also wussten Sie von dem Mord auch schon vorher?

SCHMIDT-L.: Sagen wir: Ich wusste vorher, dass Richard Butzek tot ist. Aber es war kein Mord, sondern Notwehr.

LINDA: Das müssen Sie uns erklären!

SCHMIDT-L.: Ich werde es Ihnen erklären, aber ich möchte Sie bitten, das für sich zu behalten.

LINDA: Darüber können wir hinterher noch nachdenken.

SCHMIDT-L.: Na, schön, wie Sie wollen. Ich war Butzeks Geschäften schon länger auf der Spur, aber er wurde offensichtlich von höherer Stelle gewarnt.

JOHNNY: Von Ihrem Chef.

SCHMIDT-L.: Vermutlich. Gestern hat Butzek mir angeboten auszupacken. Aber mir war

klar, dass das eine Falle sein würde. Ich war also ausgesprochen vorsichtig. Er wollte mich in dem alten Sägewerk treffen. Allein.

CORA: Und das haben Sie gemacht?

SCHMIDT-L.: Wie gesagt, ich war auf alles gefasst. Und ich bin gut im Training.

CARMEN: Und Richard war zu fett.

SCHMIDT-L.: Das auch. Aber vor allem hat er nicht damit gerechnet, dass ich vorher die Laufrichtung der Maschine umgepolt hatte, mit der er mich kleinzuschneiden gedachte. Die Kette lief rückwärts und ehe er's begriffen hatte, steckte sein Arm schon drin.

CORA: Furchtbar! Ich stelle es mir lieber nicht vor!

CARMEN: Und dann haben Sie ihn verbluten lassen?

SCHMIDT-L.: Nein. Er ist an Herzinfarkt gestorben. Leider bin ich vorher nicht dazu gekommen, ihm meine Fragen zu stellen.

LINDA: Und weshalb haben Sie uns dann hierher bestellt? In seinem Namen?

SCHMIDT-L.: Ganz einfach: Ich wollte rausfinden, ob oder wie weit Sie in seine Geschäfte verwickelt sind. Sowas geht am besten, wenn man ein wenig psychologischen Druck aufbaut. Ich hoffe, Sie können mir das verzeihen. Sie sind ja offenbar unschuldig.

LINDA: Und deshalb auch die Hand hier?

SCHMIDT-L.: So ist es.

JOHNNY: Die war ja sowieso ab, stimmt's?

SCHMIDT-L.: Ja, das stimmt.

CORA: Aber wie sind Sie hier reingekommen?

SCHMIDT-L.: Ganz einfach: Mit Butzeks Schlüssel.

LINDA: Und was haben Sie mit der Leiche gemacht?

SCHMIDT-L.: Bis jetzt noch nichts. Wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich sie zusammen mit der Hand entsorgen.

LINDA: Kann ich jetzt gehen?

SCHMIDT-L.: Ja, natürlich.

LINDA *steht auf, geht zur Tür, dreht sich um*: Ich habe den Namen Richard Butzek nie gehört. Und ich möchte ihn auch nie hören. *Ab*.

CARMEN: Moment mal! Wenn Sie die Leiche jetzt entsorgen, wie sie es nennen, dann ist mein Mann offiziell gar nicht gestorben?

SCHMIDT-L.: So ist es. Sie sollten ihn als vermisst melden.

CARMEN: Da wäre ich aber gar nicht mit einverstanden. Dann kann ich ja auch nichts erben.

SCHMIDT-L.: Seien Sie froh drum. Sie würden massenhaft Schulden erben. Ihr Mann hat sich bei seinen Geschäftspartnern reichlich verschätzt. Die waren wesentlich cleverer als er.

JOHNNY: Und was ist mit uns? Und der Bar?

SCHMIDT-L.: Die sollten Sie schließen und sich schnell was anderes suchen. So Leid mir das tut. Aber wenn erstmal Butzeks Partner - oder ehemalige Partner - hier auftauchen, dann wäre es garantiert angenehmer für Sie, nicht hier zu sein. - Ach ja: Kann ich mich darauf verlassen, dass Sie über die Sache Stillschweigen bewahren? Es wäre für alle Beteiligten einfacher.

CORA: Nur mal theoretisch gefragt: Was wäre, wenn wir's nicht täten?

SCHMIDT-L.: Dann würde Sie wohl mein Chef in die Mangel nehmen. Und der wäre sehr ärgerlich, weil ihm eine Finanzquelle abhanden gekommen ist.

CORA: Na schön, ich halte die Klappe.

JOHNNY: Ich auch.

SCHMIDT-L.: Danke. *Nimmt die Tasche mit der Hand.* Zu Carmen: Frau Butzek, legen Sie noch Wert auf den Ring?

CARMEN: Auf gar keinen Fall! Vergessen Sie's! *Alle ab.*